



## **Gemeinderat Schüttringen befasste sich mit Bauvorhaben**

### **Das Gemeindehaus wird bürgerfreundlich umgebaut**

70.000 Euro für den Televie – mit dieser freudigen Botschaft konnte Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) die Gemeinderatssitzung einläuten, an der Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP), der für den so erfolgreichen Televie-Tag in Schüttringen mitverantwortlich zeichnete, krankheitshalber nicht teilnehmen konnte. Entschuldigt hatte sich auch Rat Claude Marson (LSAP). Bürgermeister Welsch dankte allen Bürgern, Vereinen und dem Gemeindepersonal für ihre tatkräftige Unterstützung und „die formidable Arbeit“, die zugunsten des Televie geleistet wurde. Er informierte den Gemeinderat über verschiedene Zusammenkünfte, so konnte mit der Gemeinde Niederanven die Zusammenarbeit in den Bereichen grenzüberschreitender kommunaler Bustransport, Forstwirtschaft, Brandschutz und zur Unterstützung der in der Industriezone der beiden Gemeinden ansässigen Betriebe vertieft werden. Gemeinsame Lösungen zum Schutz der Syr vor den Schmutzwässern des Flughafens und dem diesbezüglichen Ausbaus der Kläranlage sollen demnächst mit dem SİDEST, dem Wasserwirtschaftsamt sowie Luxairport gesucht werden. Schwierig gestaltete sich das soziale Wohnungsbauprojekt „Leyebierg“, wo man ein in vielen Hinsichten unklares und zeitraubendes Dossier geerbt hätte. So sei die Gemeinde noch gar nicht im Besitz aller Grundstücke. „Das Projekt wird wohl kaum so schnell zu realisieren sein, wie es uns vor den Wahlen hier einmal vorgestellt worden war“, sagte Bürgermeister Welsch (DP).

Schöffe Jean-Paul Jost (Schëtter Bierger) konnte mitteilen, dass das „Comité de l'encadrement de l'enfant“ nun besetzt sei, dass die Maison relais mit ihren zusätzlichen Räumlichkeiten während der Essenszeiten wunderbar funktioniert und die Kinder von den nun genutzten Infrastrukturen begeistert sind und dass im Rahmen des neuen Bebauungsplans ein Treffen mit dem für die Dorfentwicklungspläne verantwortlichen Beamten des Landwirtschaftsministerium stattfand. Im Rahmen einer Bürgerbeteiligung werden die Einwohner nun in die Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsplanes mit einbezogen werden.

Nachdem Bürgermeister Welsch (DP) einstimmig zum Delegierten zur Koordinierung des öffentlichen Transports bestimmt wurde, befasste man sich ausschließlich mit den Plänen und Kostenvoranschlägen für 2 Bauprojekte. Die Instandsetzung der Schüttringer Kirche geht nach der Sanierung des Dachgewölbes in ihre zweite und abschließende Phase, mit der nach dem 23. Juni begonnen werden soll und die bis zur Kommunionfeier im nächsten Jahr abgeschlossen sein soll. Lediglich die Orgel bleibt dann noch zu restaurieren. Rat Jim Ronk (DP) fragte nach der Kostenbeteiligung der Kirchenfabrik und erhielt als Antwort, dass man über eine Beteiligung an den Arbeiten an den Sakristeien und über die Orgel Gespräche geführt habe, man sich mit der Antwort aber noch gedulden müsse. Rat Liébaert (DP) regte an, dass man über die Instandsetzung dieses historischen Gebäudes ein Buch herausbringen könnte und der Erlös für die Orgel verwendet werden kann. Rat Lamesch (Schëtter Bierger) wies darauf hin, dass der ursprüngliche Kostenvoranschlag aber nun überschritten werde. Die zusätzlichen Kosten in Höhe von 92.000 Euro erklären sich unter

anderem durch die Arbeiten an den zwei Sakristeien, erläuterte Bürgermeister Welsch. Der Kostenvoranschlag in Höhe von 540.000 Euro wurde einstimmig gebilligt.

Vorgestellt wurden dann die Pläne zum Umbau des Gemeindehauses. Bürgermeister Welsch (DP) bestätigt dass das Gemeindepersonal im Moment unter unzumutbaren Bedingungen arbeiten muss. Aufgrund des akuten Platzmangels werden dringend mehr Büroräume gebraucht, und auch die Empfangsräume müssen dringendst bürgerfreundlicher gestaltet werden und den heutigen Standards angepasst werden. So wird der Eingang vergrößert und mit einem Empfangsschalter ausgestattet und es soll ein Wartebereich für die Bürger entstehen. Letztere werden dann in separaten Büros bedient werden, wo sie ihre Anliegen in aller Diskretion vorbringen können. Der technische Dienst wird für die kommenden Jahre in den ersten Stock der alten Schule verlegt, wo sich derzeit noch Versammlungssäle befinden. Das Ganze ist eine Übergangslösung für die nächsten Jahre, bis ein dringend notwendiges neues Gemeindehaus im Rahmen der Umgestaltung des gesamten Kirchenplatzes, für die ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben wird, gebaut ist. „Wir haben versucht, dieses Provisorium so wirtschaftlich und billig wie möglich zu halten“, sagte Bürgermeister Welsch (DP). Eine Klimaanlage sei aus Kostengründen nicht vorgesehen, antwortete er Rat Lehnertz (CSV) auf eine diesbezügliche Frage. Schöffe Jost (Schëtter Bierger) teilte noch mit, dass die Versammlungssäle in der alten Schule von Munsbach den Vereinen zur Verfügung stehen werden. Der Umbau des Gemeindehauses und der Ausbau der der Schule in Schüttringen werden mit rund 560.000 veranschlagt und wurden einstimmig gebilligt.

„Seit November wurden Baugenehmigungen für neun Häuser erteilt sowie ein PAP für acht Wohnungen und ein Einfamilienhaus genehmigt, sodass bereits Wohnkapazität für 50 Einwohner geschaffen wurde“, konnte Nicolas Welsch (DP) vermelden. Nun kommt ein weiteres Bauprojekt dazu: drei Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen sollen an der Ecke „Rue du Village“, „Rue de la Forêt“ entstehen. Dieses Projekt trägt dem ländlichen Charakter von Altschüttringen Rechnung. Damit es sich harmonisch in das bestehende Ortsbild einfügt, begrenzt der Gemeinderat die Traufhöhe auf 7,5 Meter ab Straßenniveau.

Genehmigt wurden außerdem drei Grundstückstransaktionen in Munsbach in Höhe des Gewerbegebietes und in der „rue de Canach“ zwecks Bau der Straße und Anlegen von Bürgersteigen.